

Gründliche und Warhafftige
Beschreibung /

Des
 Einkommenden

BERGSCHE /

Auf
 unterschiednen Örten

Was sich hin und wieder / zwischen dem
 Pohlischen und Schwedischen

Feldt-Lager

Nach Eroberung

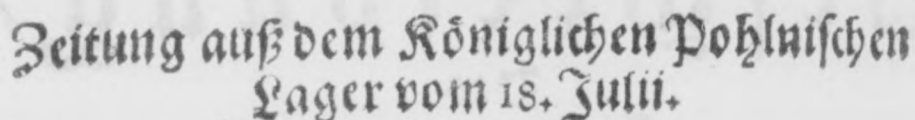
Der

Stadt Warschau /

Zugetragen.

ANNO M. DC. LVI.

31.



terponiren zwischen Unserm und dem Schwedi-
schen Könige Friede zu treffen/ darauff hat sich
Ihre Maytt. erkläret auff drey Puncten/ wie
man saget: 1. Sollen die Schweden gang
Pohlen und Preußen reumen. 2. Sollen sie
dem Könige Pommern einreumen/ wegen des
zugefügten Schadens. 3. Alls dann wolle Er
Ihm einen Ort erwehlen/ wo Sie zusammen
kommen und sich vernehmen wolten wegen des
Königreichs Schweden/ weil es Ihr Maytt. zu-
gehörte. Davon die Gewisheit bey chester
Post zu vernehmen sein wird.

Auf Tohren vom 24. Julii

Von Newen ist alhier wenig gewisses/
weil die Leute viel auf Affecten und was
ihnen treumet spargiren. Warschau ist gewisse
über und zwar mit accord das die Schweden mit
Sack und Pack abziehen sollen/ so aber nicht sol
erfolget sein/ weil die Pohlen Sie durchaus nie-
dermachen wollen/ welches Ihr K. Maytt. zu
Pohlen und andere Herren mit grosser Mühe
kaum erwehret/ doch soll hernach Graff Oren-
stern/ Gen: Wittenbergk und andere Officirer
nach Samosc geführt/ die gemeine Völcker
aber unterstecket sein. Ein Schwedischer Of-
ficirer berichtet dieser Tage/ das Lowiez die
Pohlen auch schon einbekommen/ und Posen be-
lagert

lagert/ und daß die Königsmarckischen Völcker
so unter dem Herzogen von Meckelnburg un-
längst herrein gekommen/ diesseit der Weichsel
vom Czarnecti mit 15000. Mann überfallen/
und nach 6. Stundiger gegenwehr ganz ruini-
ret. Der König von Schweden soll diesseit
der Weisell an den Ort da der Bug in die Weis-
sell fließet/ ohngefehr 5. Meill von Warschau
liegen/ daselbst soll die Brücke so die Schwede
über die Weisell gebawet/ von dem grossen
Wasser weggenommen sein. Die Pohlen sollen
auch eine Brücke über die Weisell gebawet ha-
ben/ über welche Czarnecti sich herüber auf die-
se Seite des Strohms soll begeben haben. J.
Königl. Maytt zu Pohlen soll 12000. Mann Kāy-
serliche Völcker bey sich haben/ und sollen noch
mehr im anzuge und schon auff der Pohlenischen
Grantzten seyn. welches der Herr Reichs Cantz-
ler Orenstirn dem Kāyserlichen Gesandten al-
hier vor 8. Tagē als er Ihn im Nahmē des Kō-
niges abgefertiget ernstlich vorgehalten. Ge-
stern seyn drey Compagnie Dragoner hiedurch
nach Kruswicz gangen/ selben Ort stärker zu
besetzen: Hiesige Guarnison arbeitet Tāglich
an den Wällen und an den Wercken/ machen ei-
ne feste Schantze auff dem Werder über an un-
serer Brücken/ hat auch über 8. Tage an dem
Podgurscher Schloß gebrochen/ welches ehestes
soll gesprengt werden. Der Herr Reichs-
Cantzler Orenstirn/ so dieser Tage von hier ge-

reiset

reiset/ soll in Ertztem wieder hie sein/ wie die re-
de gehet/ in Geldt sachen. Gott gebe den Lie-
ben Frieden.

Auß Königsberg vom 25. Julii.

Ihr. Churfürstl. Durchl. haben aus ihrem
Lager unter Racatz eine Partey von 1500. Pfer-
den ausgeschiedet/ welche die Polen gang erlegt
haben/ daß kaum einer davon ins Lager komen/
unter diesen ist geblieben ein Vetter des Herrn
Graff Waldeck. Es haben J. Churf. Durchl.
darauff über die Weichsel sich machen wolten/ un-
mit den Schweden grad unter Warschau ge-
hen; aber die Weichsel ist zu hoch gegangen/ dz
sie die Schwedische und Churf. Brücke/ welche
sie angefangen zu bauen/weggenommen. Eben-
das hat sich zugetragen mit der Polnische Brü-
cke unter Warschau/ worüber die Pohlen gegen
Preußen nicht haben überkommen können/ die-
ses ist auch die Ursache/ daß man so wenig Bei-
tung von J. Kön. Maj. und der Polnischen Ar-
mee hat/ heute hat man gleichwol vernommen/
worüber man hie sehr bestürzt/ von dem Obris-
ten Walrad / welcher zu Insterburg auff der
Grenke mit 3000. Mann lieget/ daß 30000 Tar-
tern ins Herzogthumb Preußen kommen/ und

daß

daß Ih. Maj. ihnen zugegebē haben/den Herrn
Gusewskij Littawischen Feldherrn/ mit den Böl-
ckern / welche an Samoiten gelegen. Herr
Meidel/ wie er bey Ihr. Churfürstl. Durchl. zu
Kacaf gewesen/hat er weitläufftig gedacht/wel-
cher Gestalt J. Kön. Maj. mit rechter Behmut
verstanden seine *Conjunction* mit den Schwedē/
weil er weder von Ihr/weder von der Respubliq
einige *hostilität* gespüret / welches sie alles dem
gerechten Gott heimstellen / und entschuldiget
seyn wollen an allem unschuldigen Blut.

General Steinbock sol Order erhalten ha-
ben / gegen die Tartern unnd Pohlen dem
Herrn Obristen Balrad zu *secundiren*/wie auch
diese Stadt / wenn Gefahr zustossen möchte.
Herr Grass von Baldet hat bey letzter Post gar
resolut geschrieben / daß er umb grosse Sachen
wetten wolte/ daß dieser Frieden zwischen diesen
Potentaten auffß längste innerhalb 4. Wochen
wird geschlossen seyn/ wozu doch schlechte Appa-
renz / so lange die Schweden einige Hoffnung
haben bey Preußen zu bleiben/welches dem Ab-
sehen nach ihnen lieber als alles dasjenige/was
sie den Moscoviter werden abtreten müssen/
umb mit demselben Friede zu erhalten. Herr
Eulenburg / als Gesandter vom Churfürsten/

bricht

bricht heute auff nach der Moscau. Den Hol-
ländischen Gesandten gibt man von d Schwes-
dischen Seite die besten Vort/ sie versicherende/
keine Zölle zu verhöhen/ welche die Commercica
beschweren könten.

Dito vom selbigen dato.

Wir haben gewisse Zeitung daß der Fürst
Bogislaw/ mit dem General Douglas Tikocin
entsetet. Es hat der Fürst alle Schätze so all-
da gewesen/auff 40. Wagen geladen/ nebenst des
Fürsten Leiche/ mit den Herrn Nielinskien nach
Marienburg gesand haben/ wovon Herr Nie-
niski selbst von Rosenburg den 19. dieses thut
schreiben/ es hat der Fürst Tikocin mit allem
vol versehen/ und Besatzung drein gelassen un-
ist mit dem Douglas widerumb zum Könige
von Schweden gangen. Den 8. dieses ist Herr
Gawerski Littawischer Feld Herr mit etliche tau-
send Mann nach Samoiten commandiret/ all-
da die Samoiten zu führē/ wir sind hier in groß-
sem Schrecken wegen der Tartern/ welche schon
bey Littawische Brücke seyn sollen/ man weiß
nicht wo man sich sicher reteriren sol/ weil in der
Wilde den 10. Augusti die Tractat n mit dem
Moscowiter erslich angehen sollen. Aus Tilsse

wir

wird geschrieben daß die Moscov. von Schaul
sich nach Samoitz machz. Die Post auß dem
Lager vom Churfürsten bracht gestern mit/daß
die Pest begint zu regieren / derwegen seine
Churf. Durchl. seine *Conjunction* fortzustellen
Bedencken trägt. Der Franckösishe Ges-
sandte Dolumbres ist nebst de Chur-
fürstl. geheimen Rath zu Sein.
Maj. zu Pohlen abge-
schickt.

